

## These 2: Wissen wird gegen Selbstverwirklichung getauscht

### De-Materialisierte Wirtschaft

Die Schweiz ist ein reiches Land, in dem die materiellen Bedürfnisse weitgehend befriedigt sind. Das begünstigt die Verschiebung der Aufmerksamkeit auf immaterielle Bedürfnisse wie Zugehörigkeit, Selbstverwirklichung, Glück und Heimat. Zahlreiche Unternehmen produzieren immaterielle Güter (Beratung, Software, Wellness, Medizin etc.) wobei heute auch die Produkte aus der Landwirtschaft und der Industrie einen hohen Dienstleistungsanteil ausweisen. Die ökonomischen Sektoren wachsen mit ihren Branchen und Unternehmen zusammen.

### Neue Produktivitätsbedingungen

In einer materiellen Wirtschaft geht es darum, in möglichst kurzer Zeit möglichst viel zu produzieren. Diese Logik löst sich in einer de-materialisierten Wirtschaft auf. In dieser dreht sich alles um Ideen, um Kreativität und Innovation. Die räumlichen und zeitlichen Arbeitsbedingungen, das Unternehmensklima, Entwicklungsangebote für die Mitarbeitenden, die Aufbauorganisation oder auch die Führungs- und Managementprinzipien sind die neuen Faktoren, um die Produktivität positiv zu beeinflussen.

### Selbstverwirklichung und Sinnsuche

Auf dem Arbeitsmarkt wird Arbeit gegen Geld getauscht. In der Wissensökonomie ist die Aussage treffender, dass Wissen gegen Selbstverwirklichung getauscht wird. Mitarbeitenden reicht es nicht mehr, mit Geld entschädigt zu werden. Sie erwarten, dass die Arbeit Sinn stiftet und einen Beitrag zur Selbstverwirklichung leistet. Das durch die Arbeit verdiente Geld schafft die Grundlagen, um sich auch in der Freizeit zu verwirklichen. Dabei setzt sich mehr und mehr die Einsicht durch, dass Geld zwar vielleicht Freiheit nicht aber Glück stiftet.

### Unterschiedliche Erwartungen

In einer individualisierten Gesellschaft gewichten die Mitarbeitenden die Erwartungen an ihre

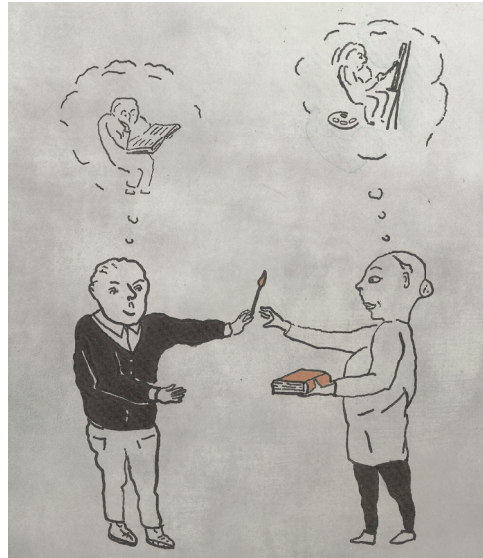


Illustration: Julia Weiss

Arbeitgeber ganz unterschiedlich. Die einen streben nach Sicherheit, die anderen nach Freiheit, die einen nach Kontinuität, die anderen nach Abwechslung, die einen nach Herausforderungen und die anderen nach Gemeinschaft. Die Treiber der Arbeit – Spass, Sinn, Geld, Zeit, Macht und Status – haben für alle eine andere Bedeutung. Je nach Lebensphase gewichtet auch das Individuum die Treiber anders. Gemeinsam ist uns allen, dass wir hoffen, durch Arbeit Anerkennung zu erfahren.

### Wissen als Leitwährung

Der Arbeitsmarkt wird zu einem Markt für Humankapital. Dieses umfasst neben dem Wissen auch das Wissen über Wissen. Damit sind die Kompetenzen gemeint, um Wissen zu suchen, zu bewerten und anderen zu vermitteln. Von steigender Bedeutung ist die Fähigkeit Wissen zu inszenieren, das heisst attraktiv zu visualisieren und mit einer Marke zu versehen. Die späte Wissensgesellschaft fördert die Statusangst. Wer nicht auf sein Humankapitalkonto einzahlt, dem droht der soziale Abstieg. Das erklärt, warum die formelle und die autodidaktische Weiterbildung wichtiger werden, warum sich Mit-

arbeitende bei einem Arbeitgeber weiterentwickeln wollen und warum das lebenslange Lernen nicht nur Vergnügen sondern Pflicht ist. Wissen ist wie Geld eine Grösse ohne messbares Ende. Man kann also nie genug Wissen haben.

### Ökonomisierung der Arbeit

Die Ökonomisierung des Wissens relativiert die Bedeutung des Wissensträgers. Wenn sich die Nachfrage nur noch auf das Wissen eines Menschen bezieht, droht dieser zum Objekt zu werden. Wir erleben eine verstärkte Ökonomisierung der Arbeit. Dadurch werden soziale Argumente bei der Verteilung der Arbeit weniger wichtig. Weil die Digitalisierung die Transparenz auf den Arbeitsmärkten fördert, erlebt die Ökonomisierung zusätzlichen Schub. Das kann so weit gehen, dass viele Menschen, die eigentlich arbeiten möchten, nicht mehr arbeiten können.

### Arbeitsmärkte als Politikum

Die Politik beeinflusst die Spielregeln des Arbeitsmarkts. Sie bestimmt, in welcher Altersspanne die Menschen sich an der Erwerbsarbeit beteiligen, wie lange sie dafür ausgebildet werden, wie die Macht von Arbeitvergebenden und Arbeitnehmenden beschränkt wird, ob es Mindestlohn und Maximallohn gibt und nach welchen Prinzipien die Arbeit verteilt wird. Arbeit kann so verteilt werden, dass möglichst viele arbeiten, so dass möglichst viele ihre Fähigkeiten einsetzen oder so dass die Arbeit möglichst effizient erledigt wird. Politisch ist schliesslich die Frage, was das Ziel der Arbeit ist, wodurch sich also ein höherer Wohlstand auszeichnet.

Von Dr. Joël Luc Cachelin. Die Artikelserie basiert auf der Studie «Die Zukunft des Arbeitsmarkts – 12 Diskussionsthesen zur Entwicklung der Arbeitsmärkte für Hochqualifizierte», herausgegeben von der «Wissensfabrik» ([wissensfabrik.ch](http://wissensfabrik.ch)) sowie Nellen und Partner ([nellen.ch](http://nellen.ch)). Ansprechpartner ist Christian Ernst).

### CAS .NET Enterprise Applications 2012/13

Technologische, methodische Kernkompetenzen für Entwurf/Realisierung verteilter Systeme und die praktische Umsetzung

**Datum:** Freitag, 24. August 2012

**Dauer:** 20 Tage **Ort:** HSR Rapperswil/Zürichsee

**Infos:** HSR Hochschule für Technik Rapperswil  
[www.hsr.ch/weiterbildung/](http://www.hsr.ch/weiterbildung/), Tel. +41 55 222 4921

### Notfall- und Krisenmanagement (ZLG/CAS)

Zertifikatslehrgang: Notfälle und Krisen erfolgreich managen durch professionelle Planung und Vorbereitung

**Datum:** Mittwoch, 12. September 2012

**Dauer:** KW 37 bis 48, 12x Mittwoch **Ort:** ZHAW, 8400 Winterthur

**Infos:** ZHAW Kompetenzzentrum für Sicherheits- und Risikomanagement, [www.ksr.zhaw.ch](http://www.ksr.zhaw.ch), Tel. 058 934 77 30

### MAS Integriertes Risikomanagement

Master of Advanced Studies in Integrated Risk Management mit fünf praxisorientierten Zertifikatslehrgängen (ZLG/CAS)

**Datum:** Donnerstag, 13. September 2012

**Dauer:** 6 Semester **Ort:** ZHAW, 8400 Winterthur

**Infos:** ZHAW Kompetenzzentrum für Sicherheits- und Risikomanagement, [www.ksr.zhaw.ch](http://www.ksr.zhaw.ch), Tel. 058 934 77 30

### Ein Master für die Umwelt

Möchten Sie sich als Spezialist/in für einen modernen Umweltschutz einsetzen? Dann sind Sie bei uns richtig.

**Datum:** Montag, 17. September 2012

**Dauer:** 2 Semester **Ort:** MuttENZ, BL

**Infos:** MAS in Umwelttechnik und -management an der FHNW, MuttENZ, [www.fhnw.ch/lifesciences](http://www.fhnw.ch/lifesciences), Tel. +41 61 467 42 42

### MAS Human Computer Interaction Design Univ./FH

Weiterbildung Master of Advanced Studies in Human Computer Interaction Design (HCID)

**Datum:** Freitag, 5. April 2013

**Dauer:** 3 Jahre **Ort:** Uni Basel/Rapperswil

**Infos:** Infoabende am 20.8.2012 in Basel, 31.8.2012 in Rapperswil, [www.hsr.ch/weiterbildung/](http://www.hsr.ch/weiterbildung/), Tel. +41 55 222 49 21

### MAS in Software Engineering FHO

Weiterbildung in modernen Software-Engineering-Methoden und -Technologien. Das MAS-SE wird modular angeboten.

**Datum:** Dienstag, 9. April 2013

**Dauer:** 4 Semester **Ort:** HSR Rapperswil/Zürichsee

**Infos:** Infoabende am 12.9. und 25.9.2012 in Rapperswil  
[www.hsr.ch/weiterbildung/](http://www.hsr.ch/weiterbildung/), Tel. +41 55 222 4921

Detailinformationen und viele weitere Kurse ...

[www.alpha-seminare.ch](http://www.alpha-seminare.ch)

weiterbilden...  
...weiterkommen!  
[www.seminare.ch](http://www.seminare.ch)

ALPHA  
DER KADERMARKT DER SCHWEIZ